

IV. Bewerbungsformular

1. Kurzbeschreibung des Elements

Betreffend die nachstehenden Punkte 3 - 9. Maximal 300 Wörter

Das "Metnitzer Kinisingen" (Dreikönigsingen) hat eine sehr lange Tradition. Der heutige Text (Ich lag in einer Nacht und schlief) stammt aus einem handgeschriebenen Buch von 1724. Nachgewiesen in seiner Urform als Flugblattlied wird das Lied vom Kärntner Volkskundler Prof. Oskar Moser (+ 1996) schon ab ca. 1560. Bis 1938 zogen die Könige, der Sternträger und die Sängerschar in der Zeit zwischen Neujahr und Dreikönig in den Seitengräben des Oberen Metnitztales von Gehöft zu Gehöft. Während des 2. Weltkrieges ruhte der Brauch und wurde nach 1945 vom sehr musikalischen Messner Ferdinand Oberdorfer und seinen Kindern aufrecht erhalten. 1992 sangen die Messnerin Maria Oberdorfer und die Bäurin Elisabeth Auer das Lied dem Musiklehrer Peter Fuchs vor, dieser setzte es vierstimmig und die Herren Alois Stark und Peter Engl zeigten uns als ehemalige Mitwirkende die Figuren der Könige und des Sterns. Seit diesem Zeitpunkt zieht die Rotte nicht nur von Hof zu Hof, sondern auch zu Häusern in den Orten Metnitz, Grades, Oberhof, Feistritz und Lassnitz, um das 17strofige Lied zu singen.

Nach der 1. Strofe begrüßt das Familienoberhaupt die Gruppe vor dem Haus und ersucht mit dem Liedvortrag zu beginnen.

Während der 4. Strofe erscheint der Stern, bei der 5. kommt König Kaspar, bei der 6. die anderen zwei Könige. Sie alle verneigen sich und begrüßen stumm durch Verbeugen die Hausleute. Bei Strofe 8 entweicht der "Stern", bei 9 bis 12 beraten sich die Könige und gehen einen Achter (wohl ein Fruchtbarkeitssymbol), bei 13 kommt der Stern wieder. Die Kronen und der Stern sind sehr alt und von innen mit Kerzen erleuchtet. Wir verwenden zwei Garnituren (die der Teichler und Unteralper). Während des Jahres sind diese, die Gewänder und Gehstöcke im einzigartigen Metnitzer Brauchtummuseum aufbewahrt und können jederzeit besichtigt werden.

Nach Strofe 17 singt die Sängerschar Wunschstrofen für alle Hausleute, und die Könige bringen Gerätschaften, die sie in der Umgebung finden und legen diese vor dem Haus nieder. Da kann es auch lustige "Geschenke" geben. Sie sollen die Gaben der Könige ans Christkind darstellen.

Nach dem Absingen der letzten Strofe wird die Rotte ins Haus zu Speis und Trank eingeladen, Weihnachtslieder werden gesungen. Beim Verlassen des Hauses singt man nochmals die letzte Strofe (Sie zogen dahin.....). Die Bewohner des nächsten Hauses und weitere Menschen warten schon auf die "Kinisinger".

Eine beigelegte DVD des ORF Kärnten belegt das oben Beschriebene.

2. Antragsteller

Nur die Gemeinschaft, die das immaterielle Kulturerbe tradiert oder ein/e von ihr ernannte/r VertreterIn kann sich um die Eintragung einer Tradition in das Nationale Verzeichnis bewerben.

Name: Direktor SR Siegmund Leonhard Kogler, Leiter der Kinisinger und Spielleiter des Metnitzer Totentanzes, im Namen der Brauchtumsgruppe Metnitz

Adresse: A 9363 Metnitz, Kalvarienweg 6

E-Mail-Adresse: siegmund.kogler@aon.at

Telefonnummer: 0 664 50 23 228

3. Name des Elements

Metnitzer Kinisingen bzw. Metnitzer Kinesingen

4. Beschreibung des Elements (unter besonderer Beachtung des regionalspezifischen Kontexts)

(a) Heutige Praxis

Beschreiben Sie die heutige Praxis und Anwendung des Kulturerbes - die Aus-/Aufführung, die verwendeten Objekte, Techniken und Regeln etc. - und ihre Bedeutung für die betroffene Gemeinschaft. Maximal 300 Wörter.

Während des Jahres überlegt der Leiter wohin im Neuen Jahr gegangen werden soll. Ein Kriterium ist, dass jedesmal ein anderes Seitental bzw. eine andere Ortschaft der sehr großen Gemeinde (223 km²) besucht werden soll. Sehr oft melden sich Leute mit der Bitte, doch diesmal bei ihnen zu Hause zu singen. Wenn möglich, wird diesem Wunsch gern entsprochen. Die Sängerin Inge Auer führt genaue Aufzeichnungen. Telefonisch wird der Termin festgesetzt und der Ablauf besprochen.

Wir, 14 SängerInnen, 3 Könige und der Sternträger treffen uns in den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr zur Probe in der Schule. Zuerst werden die Objekte bekanntgegeben, die in der nächsten Woche besucht werden sollen. Auch die Tage werden envernehmlich festgelegt. Die Sänger proben das Lied und die Weihnachtslieder, die gesungen werden sollen, während die Könige und der Sternträger die Figuren wiederholen. Anwesend ist auch Franz Auer, der dankenswerterweise sowohl als König als auch als Sternträger einspringt, wenn dies von Nöten ist. Auch der Ortspfarrer hat schon mitgewirkt.

Wichtig ist es uns auch, dass immer wieder junge Mitwirkende dazustoßen, um so den Fortbestand abzusichern. Das Kinisingen ist auch im Brauchtummuseum genau dokumentiert.

Die Kinisinger werden überall mit großer Freude aufgenommen. Es hat sich in den letzten Jahren die schöne Sitte entwickelt, dass die besuchte Familie alle Nachbarn und Verwandten einlädt, die dann meistens noch länger verweilen.

(b) Entstehung und Wandel

Geben Sie an, wie das Kulturerbe entstanden ist, wie es sich im Laufe seiner Geschichte verändert hat und wie es seit etwa drei Generationen weitergegeben wird. Maximal 300 Wörter.

In unserem steirisch-kärntnerischen Grenzraum haben sich geistliche Volksschauspiele bis heute

erhalten. Der Metnitzer Totentanz und die Lassnitzer Volksschauspiele wurden schon in Diplomarbeiten erforscht. Diese wurden früher in der "Labn" (Vorhaus) der Bauernhäuser aufgeführt. So ist auch die Entstehung des Kinisingens zum Abschluss der Raunächte im Übergang zum Fasching zu erklären. Bis zur Kalenderreform 1582 war der Dreikönigstag auch Jahresbeginn - daher die Neujahrswünsche für Leute, Haus und Hof.

Früher war es ein rein bäuerlich geprägter Brauch. So gab es in allen "Gräben" Sternsinger mit eigenen Kronen und Sternen. Die Wege wurden zu Fuß und zu Pferd zurückgelegt. Heute sind alle Liegenschaften mit guten Wegen erschlossen, und so fährt man mit den Autos zu den jeweiligen Anwesen.

Weil wir nicht alle Häuser besuchen können, werden zu dem Singen alle Nachbarn, Verwandte und Menschen die nicht mehr im Ort wohnen, von den Familien eingeladen. Wenn die Kinisinger weitergezogen sind, sitzen diese noch einige Stunden beisammen. Dies ist eine gute Gelegenheit, Erinnerungen aufzufrischen und die Nachbarschaft zu pflegen.

Damit die Mitwirkenden, die alle auf ihren Arbeitsplätzen sehr gefordert sind, nicht zu viel Zeit aufwenden müssen, haben wir uns entschlossen, das Singen alle zwei Jahre durchzuführen. Das hat sich sehr bewährt. Auch die Bevölkerung freut sich immer wieder auf die Sternsinger.

In unserem abgeschiedenen Tale haben sich viele Bräuche erhalten und werden auch gepflegt. Im großartigen Brauchtummuseum - wohl das einzige im Lande - werden diese Bräuche dokumentiert und der Nachwelt erhalten.

Die gesamte Bevölkerung steht hinter diesem Brauchtum. Wir sind sehr sicher, dass dies auch in Zukunft so bleiben wird.

5. Dokumentation des Elements

Verweise auf Quellen, Literatur, Dokumentationen

Der Text stammt aus einem handgeschriebenen Büchlein, das noch vorhanden ist.

Dr. Günther Biermann und Dr. Gerda Anderluh, sowie Irmgard Schabus und ÖR. Inge Auer haben dem Dreikönigsingen ausführliche Untersuchungen gewidmet (siehe Empfehlungsschreiben des Volkskundlers Kogler), der ORF hat den Brauch filmisch dokumentiert.

Weitere Quellen:

Prof. Dr. Oskar Moser - Sternsingerbräuche in Kärnten - Geschichtsverein Kärnten

Prof. Helmut Wulz - Wildsänger als Gestalter von Kärntner Bräuchen - Müller-Speiser Verlag

Dr. Georg Graber - Die Dreikönigssänger aus Ober- und Unterlpe

6. Geografische Lokalisierung

Nennen Sie die Ortschaft/en und/oder Region/en, wo das Kulturerbe verbreitet, praktiziert und

angewendet hat.

Das Metnitzer Kinisingen wurde traditionell in den Talschaften (Gräben) der Gemeinde Metnitz aufgeführt, seit der Eingemeindung der ehemaligen Gemeinde Grades besucht die Rotte das gesamte riesengroße Gemeindegebiet der Marktgemeinde Metnitz (223 km²) nach einem bestimmten Plan. Jede Rotte hatte einen anderen Schlussakkord, so dass man erkennen konnte, aus welchem Gebiet die Sänger kommen. Auf der DVD hört man den Teichler Schluss.

7. Eingebundene Gemeinschaften, Vereine, Personen und Art ihrer Beteiligung

Geben Sie die vollständigen Kontaktdaten der TraditionsträgerInnen und ihre Aktivitäten bzw. Bedeutung für den Erhalt des immateriellen Kulturerbes an.

Brauchtumsgruppe Metnitz: Klachl 3, 9363 Metnitz - Obfrau Weltbäurin ÖR. Inge Auer verwahrt und pflegt die Gewänder

Brauchtumsmuseum Metnitz: Birkenweg 8, 9363 Metnitz, sorgt für die Aufbewahrung und Ausstellung der Kronen und Sterne aus Teichl und Unteralpe und bringt den Besuchern den schönen Brauch näher.

Dir. Siegmund Leonhard Kogler: Organisatorischer Leiter der Rotte, Kalvarienweg 6, 9363 Metnitz

Sänger und Darsteller aus allen Seitengräben des Gemeindegebietes

8. Risikofaktoren für die Bewahrung des Elements

Nennen Sie allfällige Risikofaktoren, welche die Tradierung, Praxis und Anwendung des Kulturerbes gefährden könnten. Maximal 300 Wörter.

Nachdem unser Tal abgeschieden ist, haben sich Traditionen und Bräuche sehr gut erhalten. Vor wenigen Jahren wurde sogar ein eigenes Brauchtumsmuseum errichtet, welches das Brauchtum im Jahreskreis dokumentiert, beginnend mit dem Kinisingen. Auch die örtlichen Vereine fühlen sich der Tradition verpflichtet. Das gesellschaftliche Leben hier ist Grund dafür, dass viele auch weiterhin im Tale leben wollen. Die Bevölkerung nimmt an Brauchtumsveranstaltungen regen Anteil.

Die Abwanderung macht uns zwar Sorgen, aber dieses Singen betrifft vor allem die bäuerliche Bevölkerung, die, weil es im Tale große lebensfähige Betriebe gibt, auch in Zukunft das Zusammenleben in der Gegend bestimmen wird.

So gehen wir davon aus, dass die Risiken, dass dieser Brauch in absehbarer Zeit verschwinden wird, als gering zu bezeichnen ist.

9. Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Elements, z. B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.

Erwähnen Sie, welche Maßnahmen zur Sicherung der Tradierung getroffen wurden/werden/werden sollen. Maximal 300 Wörter.

Es wird versucht, immer wieder junge Leute einzubinden, was auch gelingt. Die Sänger singen auch traditionelle Weihnachts- und Winterlieder in den Bauernstuben, die auch in Proben erarbeitet werden. Eingebunden wird auch die Kirche, z. B. durch Mitwirkung des Pfarrers als Sternträger bzw. König. Der Bürgermeister wirkt als Bass mit. Eine Aufführung wird immer öffentlich geboten (Pfarrhaus, Dorfwirt..), dass die gesamte Bevölkerung teilhaben kann. Der ORF und die Zeitungen berichten immer wieder vor und nach den Auftritten.

Wir haben das Lied dem Kärntner Volksliedwerk zur Archivierung gegeben. Der berühmte a cappella Chor Villach unter der Leitung von Prof. Helmut Wulz hat es aufgenommen.

10. Kontaktdaten der VerfasserInnen der Empfehlungsschreiben

Empfehlungsschreiben 1

Name: Mag. Siegfried Kogler

Adresse: 9500 Villach, Heizhausstr. 50

E-Mail-Adresse: aon.913424155@aon.at

Telefonnummer: 0 676 67 64 126

Mag. Kogler ist studierter Volkskundler und leitet das Gailtaler Heimatmuseum in Schloss Möderndorf (Familie Essl) bei Hermagor

Empfehlungsschreiben 2

Name: Prof. Mag. Manfred Riedl

Adresse: 9020 Klagenfurt, Bahnhofplatz 5

E-Mail-Adresse: kaerntner.volksliedwerk@ktn.gv.at

Telefonnummer: 0505 365 76 49

Prof. Mag. Riedl ist Obmann des Kärntner Volksliedwerkes und unterrichtet am Landeskonservatorium Klagenfurt, arbeitet in der Feldforschung der Volkslieder

Empfehlungsschreiben 3

Name: Dr. Heimo Schinnerl

Adresse: 9020 Klagenfurt, Bahnhofstraße 26/V

Dr. Schinnerl ist Obmann der Kärntner Landsmannschaft und Leiter des Freilichtmuseums Maria Saal und

des Landwirtschaftsmuseums Ehrental

Er war eng in die Errichtung unseres Brauchtummuseums eingebunden

Das Metnitzer Kinisingen und eine Sage

Name: ÖR. Inge Auer

Adresse: 9363 Metnitz, Klachl 3

E-Mail-Adresse:

Telefonnummer: 0 42 67 287

Frau Ökonomierat Auer ist Weltbäurin, Seminarbäurin und Gründerin und Leiterin des Brauchtummuseums Metnitz und Mitinitiatorin des Kinisingens